

## Donaustadt applaudiert laut für Steinmeier

Hohen politischen Besuch nimmt die Donaustadt am Freitagabend in Empfang. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ist Ehrengast beim diesjährigen Regionalgespräch. Und auch wenn es ein feierlicher Anlass ist, hält der Präsident eine eher nachdenkliche Rede.

■ Von Simone Neß

### SCHWARZWALD-BAAR-KREIS.

Aufregung liegt am Freitagabend in den Donauhallen in der Luft. Lange haben die Bürger auf diesen Moment gewartet, das wird auch anhand der hohen Nachfrage für das 21. Regionalgespräch in Donaueschingen deutlich. Es ist nicht das erste Mal, dass dafür hoher politischer Besuch in die Donaustadt kommt, doch einen solchen Ehrengast konnte die Stadt bislang noch nicht begrüßen.

Die Vorbereitungen für die Veranstaltung liefen schon seit geraumer Zeit neben den alltäglichen Arbeiten auf Hochtouren, schilderte Beatrix Grüninger, Pressesprecherin der Stadt Donaueschingen. So mussten Gespräche mit den Sicherheitsdiensten geführt und die Gäste akkreditiert werden und auch Vertreter des Bundespräsidialamts und des Bundeskriminalamts seien vorab in Donaueschingen gewesen, um sich ein Bild von den Örtlichkeiten zu machen.

Am Freitag herrschte schon seit den frühen Morgenstunden

den auf dem Gelände reges Treiben, damit am Abend alles reibungslos funktioniert. Absperrungen wurden aufgebaut, der Catering-Service rückte an und die Technik wurde einem letzten Check unterzogen. Die ersten Gäste standen bereits um 17 Uhr vor den Donauhallen Schlange.

Mehrere dutzend Security-Mitarbeiter hatten alles im Blick und nahmen im Bartók-Saal die Taschen der Gäste genaustens unter die Lupe. Trotz der erhöhten Sicherheitskontrollen überwog doch die Vorfreude auf den Bundespräsidenten bei den Gästen.

### Steinmeier beantwortet Fragen der Bürger

„Was lange währt, wird gut“, sagte Oberbürgermeister Erik Pauly. Auf Einladung des Oberbürgermeisters sowie des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (CDU) hatte der Bundespräsident der Einladung zum Regionalgespräch zugesagt. Eigentlich schon für 2020 – doch aufgrund der Pandemie musste die Veranstaltung verschoben werden. Pauly betonte, dass die Stadt nun alles da-



In Begleitung des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (links) und Donaueschingens OB Erik Pauly trägt sich der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in das Goldene Buch der Stadt Donaueschingen ein.

Foto: Simone Neß

ran gesetzt habe, „dass das Regionalgespräch in seiner 21. Auflage zu einem absoluten Höhepunkt im Jahreskalender der Stadt Donaueschingen und des ganzen Schwarzwald-Baar-Kreises wird.“ Für Pauly – wie wahrscheinlich für die meisten im Saal – war es das erste Treffen mit dem Bundespräsidenten.

900 Menschen fasste das Parket und die Empore des Mozartsaals – und es wären weit mehr Bürger gekommen, wenn dafür Platz gewesen wäre. Viele weitere konnten die Veranstaltung über den von der Stadt eingerichteten Livestream vom heimischen Sofa aus verfolgen. Die Stadt habe mit einem hohen Interesse an der Veranstal-

tung gerechnet, schilderte Grüninger. Schließlich kommt der ranghöchste Politiker Deutschlands nicht alle Tage nach Donaueschingen und beantwortet dabei dann auch noch die Fragen der Bürger. Diese konnten die Gäste im Vorfeld bei der Stadt einreichen. Grüninger zählte über 60 eingegangene Fragen. Zu fünf ausgewählten Themenkomplexen stand der Bundespräsident am Freitagabend dann Rede und Antwort.

Pünktlich um 18.15 Uhr war es dann soweit: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kommt in der Donaustadt an. Als er vor dem Gebäude aus dem Wagen stieg, ließ er sich auch nicht von den Demonst-

ranten beirren, die sich vor den Donauhallen versammelt hatten und die Politik des Staates kritisierten, mit ihren Plakaten sogar Kriegshetze vorwarfen.

Steinmeier, der sich zunächst ins Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte und anschließend vom Saal mit Standing-Ovations in Empfang genommen wurde, kommentiert dies zu Beginn seiner Rede mit: „Die Pandemie ist nicht mehr da, aber die, die sie leugnen schon.“

Steinmeier hält an diesem Abend eine – wie er selbst sagt – nachdenkliche Rede. Er spricht über Populismus, Spaltung, und Rückzug, über Unzufriedenheit in der Gesellschaft, die Hass schürt. Und er betont,

wie wichtig in diesem Zusammenhang Demokratie ist: „Lassen Sie uns die Demokratie nicht von wenigen kaputt machen. Wir haben nämlich keine zweite.“

Pauly sollte mit seiner Vermutung recht behalten, dass man sich auf „klare Worte und große Offenheit des Bundespräsidenten“ freuen konnte. Denn Steinmeier sprach auch von berührenden Momenten in seiner Laufbahn als Politiker und sorgte damit abschließend für nicht nur einen Gänsehautmoment. Im Anschluss an die Veranstaltung konnten sich die Gäste bei einem Stehempfang im Mozart- und im Strawinsky-Foyer begegnen und austauschen.



Das Interesse ist enorm – so hat sich bereits um 17 Uhr eine Schlange vor den Donauhallen gebildet.

Foto: Simone Neß